



Hermann-Hesse-Weg 2, 78343 Galenhofen

MIA- UND HERMANN-HESSE-HAUS GALENHOFEN



Eva Eberwein

Die Reformzeit im Haus Hesse

Neue Lebensentwürfe um 1900

„Fenster zum See“
Materialien aus dem Hesse-Haus

4

Eva Eberwein

Die Reformzeit im Haus Hesse

Neue Lebensentwürfe um 1900



Einleitung

Hermann und Mia Hesse zogen 1904 – aus dem städtischen Umfeld von Basel kommend – in das beschauliche Dorf Gaienhofen am Untersee des Bodensees, um „... ein ländliches, einfach-aufrichtiges, natürliches, unstädtisches und unmodisches Leben zu führen. (...)“¹ Damit formulierte Hesse eine Geisteshaltung, die ihr Fundament in einer gesellschaftlichen Entwicklung hatte, die um 1900 weite Kreise

zog und bis heute Wirksamkeit zeigt. Doch von welcher Bewegung sprechen wir? Werfen wir einen Blick auf die Zeit vor 1900, um verstehen zu können, welche Umstände die neue Entwicklung nährte und nicht nur Hermann und Mia Hesse erfasste, sondern auch international auf verschiedenen Gesellschaftsebenen Verbreitung fand.



▲ Die Landschaft am Untersee, um 1900

¹H. Hesse: Beim Einzug in ein neues Haus, 1931

Die Gründerzeit als Nährboden für eine neue Bewegung



Im Zuge der umgreifenden Industrialisierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich z. B. in England eine florierende Tuchindustrie, im Ruhrgebiet wurde der Kohleabbau vorangetrieben, die Stahlproduktion und der Maschinenbau stiegen rasant an, der Automobilbau in Detroit nahm Fahrt auf.



▲ Werbeaufnahme eines Reifenherstellers vor rauchenden Schloten, ca. 1900

Die rauchenden Schornsteine der Fabriken in den wachsenden Städten signalisierten eine hohe Produktivität und einen sicheren Arbeitsplatz. Viele Arbeitssuchende kehrten

daher der durch Naturphänomene oft unsicheren Einkommenslage auf dem Lande den Rücken: Sie zogen in die Städte, um sich in den neuen Fabriken in einer Anstellung mit geregelterm gesichertem Einkommen zu verdingen. In großer Eile wurden „Mietskasernen“ hochgezogen, um Wohnraum für die vielen Neuankömmlinge zu schaffen, eine drangvolle Enge entwickelte sich in diesen Wohnsiedlungen. Für die Arbeiter gab es in der Regel keine Krankenversicherung, keine geregelten Arbeitszeiten, keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall ... Zudem blieb wenig Zeit für die private Versorgung mit dem Allernotwendigsten.

Um der wachsenden Bevölkerung in den Städten den Zugang zu kostengünstiger und zweckmäßiger Nahrung zu ermöglichen, entwickelten Firmen wie Maggi,



▲ Erbswurst, Oetker, Maggi: Errungenschaften der Gründerzeit